



Mehr Individualität und Gemeinschaft beim Musizieren erleben

Joachim Wagner und Matthias Babl wollen mit dem „Orchester 21“ Mitspieler für ein neues lebendiges Musizieren gewinnen

Durch Mitmachen tiefere Einsichten und neue weitere Ausblicke gewinnen: Joachim Wagner und Matthias Babl wollen Mitspieler einladen zu einem neuen Ensemble für lebendiges Musizieren, das mehr als die übliche konventionelle Form der Proben und Konzerte beinhalten soll.

Aus Gras wird Milch ein Künstlercredo ...

Idee und Antrieb in Schwäbisch Gmünd ein neues Ensemble zu gründen entsprang dem Gefühl der beiden, dass in der gängigen Musizier- und Konzertpraxis das dem Musikmachen innewohnende Gemeinsame und die Entwicklung und Förderung der einzelnen Mitspieler noch mehr im Vordergrund stehen könnte. Sie glauben, dass es Menschen gibt, die trotz der jedermann bekannten Erfahrung lähmender Skepsis gegenüber dem eigenen Tun und eines Denkens in Grenzen sich leichten Herzens anregen lassen wollen, sich Neuem und Unbekanntem zu öffnen. Sie glauben auch, dass es Gleichgesinnte gibt, welche die Sehnsucht danach verspüren, dass Musik mehr ist als nur Noten und Klänge, sondern auch ein Ausdruck von verbindender Gemeinsamkeit. Ebenso glauben sie, dass Musiker ähnlich den beiden in die Musikstücke mit Seele, Feuer und Erkenntnis eintauchen wollen mit freiem Geist und Herzen im Vertrauen auf die eigene schöpferische Kreativität und ohne Konkurrenz- bzw. Leistungsdenken, welches das Miteinander (zer)stört. Sie wollen ein erfülltes befriedigendes lebendiges Musizieren gemeinsam mit den Ensemble-Mitgliedern gestalten, das in frei musi-

zierten und somit spannenden Konzerten seinen Ausdruck finden soll. Spaß an der Freud und gute Laune sollen dabei bestimmt nicht zu kurz kommen.

Gmünd und Beuys' Idee

Die Initiatoren sind Joachim Wagner, Dirigent der Orchestervereinigung Schorndorf (klassisches Amateur-Sinfonieorchester), des Gitarren- und Mandolinorchesters Schwäbisch Gmünd und Matthias Babl, ein orchestererfahrener Violinist, Instrumentallehrer und Autor einer Geigenschule. Sie sehen sich als Vertreter einer neuen Art von Musikergeneration: „Gefunden haben wir uns im gemeinsamen Projekt „Zeit Musik Mensch“ im Frühjahr 2008, worin wir für uns wichtige Erlebnisse und Inspirationen für dieses neue Ensemble Orchester 21 hatten. Wir sind überzeugte Vertreter der so oft missverständlichen Beuys'schen Idee 'Jeder Mensch ist ein Künstler auf allen Gebieten des Lebens': Das Orchester 21 als soziales Wesen für die Stadt Schwäbisch Gmünd und deren Umgebung ohne Berührungsgänge oder Grenzen jeglicher Art und mit Konzerterlebnissen, die auch das Publikum auf eine aktivere Art umfassend mit einbezieht“.

Der eine

Joachim Wagner, vertritt als Dirigent bei seinen Projekten in Schwäbisch Gmünd und Umgebung das Credo, Erster unter Gleichen zu sein auf der Suche nach Musik, Wahrheit und Gemeinschaft: „Ich denke, dass alle Mitspieler sich als Erwachsene und dennoch Lernende mitverantwortlich als Teil eines unkonventionellen Prozesses Proben und Konzert verste-



Wurzeln des Baumes: Joachim Wagner und Matthias Babl wollen ein neues Kulturpflänzchen wachsen lassen.

hen sollten“ – mit einer starken Sehnsucht nach musikalischer Erfüllung (was nicht technische Perfektion bedeutet). Augenmerk legt er auf eine Stückauswahl, die das lebendige Wesen der Musik erscheinen lässt und Spieler technisch nicht überfordert – sprich: ein innerlich freies musikalisches Spiel auf der Bühne ermöglicht. Die oft von Musikern empfundene Unvereinbarkeit von musikalischer Individualität (Kammermusik) und Anpassung (Orchester) kann in einem kammermusikalischen Orchesterspiel aufgelöst werden.

und der andere

Matthias Babl, lebt als Konzertmeister seine pädagogische hauptberufliche Tätigkeit nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Seine Aufgabe als Konzertmeister umfasst alles, was helfen kann, die Musik in ihrer Fülle besser wahrnehmen, verstehen und sie auch auf dem Instrument in der Gruppe umsetzen zu können. „Ich möchte Musiker ebenso in technischer Basisarbeit wie auch im tiefen Verständnis der Musik fördern und fördern helfen. Meine Erfahrung, die ich in vielen Orchestern – Landesjugendorchester Bayern, Kammerphilharmonie Bremen, Bachkollegium Stuttgart und andere – als Konzertmeister oder Mitspieler gesammelt habe, wird dabei eine fundierte

Basis bilden“.

Im „Orchester 21“ als einem Erfahrungsfeld für Zukünftiges, Neues im Musikalischen, im Miteinander und auch im Wirtschaftlichen wollen die beiden in einer offenen Form beginnen, damit sich alle Möglichkeiten der Besetzung, der Literatur, der Räumlichkeiten und vielem mehr entwickeln können: „Wir wünschen uns als Ziel dieses Projekts ein Gesamtkunstwerk mit Euch zusammen zu gestalten, zu erleben und zu erkennen, in das es einzutreten gilt wie in ein Lebewesen, gleich einem Baum, welcher gepflanzt, gegossen und gepflegt wird, damit er sich erheben und Blüten und Früchte hervorbringen kann“. Vom Blattspielen über Gesamtproben, zum Teil mit Seminar- und Unterrichtscharakter, Farbriggerproben, Probenwochenenden mit thematischen Vertiefungen (Diskussion, gemeinsamer Spaziergang mit Ziel, Film usw.) bis hin zum Konzertereignis und der Begegnung mit dem Publikum sollen alle Bestandteile dieses Gesamtkunstwerks erlebt werden können.

Hohe musikalische Ziele

Dieses erste Projekt soll zunächst über einen Zeitraum von zwölf Proben und zwei Konzerten (am Wochenende) ab Frühjahr 2009 beginnen. Die endgültige (oder auch wechselnde) Form wird

sich anhand der Anzahl der Mitspieler, deren Wünsche und den pragmatischen Gegebenheiten orientieren. Eine Anzahl von Stücken ist von den Initiatoren schon in Betracht gezogen worden, deren Auswahl ebenfalls von den personellen Möglichkeiten des Orchesters abhängt. Die beiden betonen: „Um Missverständnissen bei aller scheinbar außermusikalischen Gedanken hier vorzubeugen: Es soll kein Spielkreis werden ganz im Gegenteil; das musikalische Ziel ist sehr hoch gesteckt, nur der Weg es zu erreichen soll ohne den üblichen Krampf und Kampf geschehen. Wer möchte mit uns gemeinsam diesen Weg beschreiten?“ Nach über einem Jahr der intensiven, kreativen Vorbereitung sehen sich Matthias Babl und Joachim Wagner ungeduldig nun an dem Punkt: „Erst warteten wir langsam, dann immer schneller“ (Karl Valentin).

Erstes gemeinsames Treffen

Ein erstes Treffen gibt es ohne Instrumente – aber mit Terminkalendern – am Montag, 15. Dezember 2008 um 19 Uhr in der Musikschule Resonanz, Franziskanergasse 13, GD (gegenüber Rückeingang ehemals Woha). Kontakt und Informationen: Matthias Babl, Tel. 0717/43367 und Joachim Wagner 0717/77659; E-Mail: weisswagner@t-online.de.